



## GPENreformation on the Move for Global Protestant Communities of Peace

### Peace Education Period 2018-2021

#### Geschäftsstelle

GPENreformation

Tel. +49 (0)511 2796 7997

Email: [team@gpenreformation.net](mailto:team@gpenreformation.net)

[www.gpenreformation.net](http://www.gpenreformation.net)

Kirchenamt der EKD

Bildungsabteilung - GPENreformation

Herrenhäuser Straße 12

30419 Hannover

### „And the peace of God, which surpasses all understanding, will guard your hearts and your minds in Christ Jesus“ Philippians 4:7

Den Ursprüngen evangelischer Bildung folgend und die Reformationsbewegung weiter fortsetzend, zielt GPENreformation darauf ab, die hohe Bildungsqualität evangelischer Bildungseinrichtungen (Schulen sowie Hochschulen) weiterzuentwickeln. Alle Lernenden sollen dazu angeregt werden, die Fähigkeit auszubauen, sich aktiv in der Gesellschaft zu beteiligen und so einen positiven Beitrag in einer globalisierten Welt zu leisten.

Das Konzept der „Global Citizenship Education“ (GCE) arbeitet mit vergleichbarer Zielsetzung und wird daher als konzeptioneller Rahmen für die Netzwerkarbeit herangezogen: Bildung im Sinne der „Global Citizenship Education“ befähigt Lernende, sich in der globalisierten Welt sicher zu bewegen und sie positiv mitzugestalten. Als Sammelbegriff umfasst GCE eine Breite von Themen, die als Ansatzpunkte dieses globalen Bildungsverständnisses dienen. Eine zentrale Rolle nimmt dabei die Friedensbildung ein<sup>1</sup>. Konflikte lösen zu können, gewaltfrei zu kommunizieren und auf friedliche Art und Weise mit seinen Mitmenschen umzugehen, sind elementare Fähigkeiten, um in der Weltgemeinschaft gut zusammenleben zu können.

Die 2015 international verabschiedeten „Sustainable Development Goals“ (SDG) unterstreichen ebenfalls die Bedeutung von Friedensbildung: Das „SDG 4.7“ sieht die Förderung einer Kultur des Friedens als zentrales Element an, um eine Bildung für nachhaltige Entwicklung und Weltbürgertum voranzubringen. Dies wird darüber hinaus im „SDG 16“ deutlich, welches hervorhebt, welche besondere Rolle starke Institutionen für die Förderung einer friedlichen Gesellschaft spielen.

Als grundlegende Vision der Mitglieder von GPENreformation als „Communities of Hope“<sup>2</sup> das Weltgeschehen positiv mitzugestalten, liegt ein wichtiger Schwerpunkt auf der Förderung eines friedvollen Zusammenlebens. Dem Ansatz folgend, Bildung einem Jedem zu ermöglichen, sind evangelische Bildungseinrichtungen keine geschlossenen Gemeinschaften, im Gegenteil: Evangelische Bildung gründet sich auf Gottes Option für die Schutzbedürftigen und strebt daher nach sozialer Gerechtigkeit und der Teilhabe eines jeden Kindes mit seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen. Durch den christlichen Glauben sehen evangelische Bildungseinrichtungen die Wirklichkeit im Lichte der Verheißung von Gottes Reich. „Education in Protestant schools builds on hope for peace and justice in god’s kingdom. [...] recognizing the brokenness of humanity, facing difficulties and dealing with conflicts.“ Mit dem Thema Frieden als zentralem Element ihres evangelischen Profils und Selbstverständnisses sind evangelische Bildungseinrichtungen prädestiniert als „Places of Reconciliation“.

<sup>1</sup> Vgl. Wintersteiner u.a. (2015): Global Citizenship Education. Politische Bildung für die Weltgesellschaft.

S. 9. URL: [http://www.demokratiezentrum.org/fileadmin/media/pdf/Materialien/GlobalCitizenshipEducation\\_Final.pdf](http://www.demokratiezentrum.org/fileadmin/media/pdf/Materialien/GlobalCitizenshipEducation_Final.pdf)

<sup>2</sup> GPENreformation (2017): Evangelische Schulen weltweit – was sie verbindet und wofür sie sich engagieren.

URL: [https://www.gpenreformation.net/wp-content/files/Was\\_evangelische\\_Schulen\\_weltweit\\_verbindet.pdf](https://www.gpenreformation.net/wp-content/files/Was_evangelische_Schulen_weltweit_verbindet.pdf)

Aus diesen Gründen möchte GPENreformation in den Jahren 2018 bis inklusive 2021 einen besonderen Schwerpunkt auf das Thema Friedensbildung legen. Neben der institutionellen Ebene stehen auch die einzelnen Menschen im Fokus, die das Handeln evangelischer Bildungseinrichtungen prägen. Schülerinnen, Schüler und Lehrende können als Friedensstifter entscheidend zu einer friedlichen Weltgemeinschaft beitragen und so zu „Global Citizens“ werden.

In seiner friedenspädagogischen Arbeit orientiert sich das Netzwerk an der Definition von UNICEF. Danach ist Friedensbildung ein „process of promoting the knowledge, skills, attitudes and values needed to bring about behavior changes that will enable children, youth and adults to prevent conflict and violence, both overt and structural; to resolve conflict peacefully; and to create the conditions conducive to peace, whether at an intrapersonal, interpersonal, intergroup, national or international level.“<sup>3</sup>

In der weltweiten Zusammenarbeit von GPENreformation soll es somit einerseits um das Lernen und Lehren gehen, wie beispielsweise um einen Austausch oder die Entwicklung von Lerninhalten und Modulen, die den Einzelnen zur Beschäftigung mit dem Thema Frieden und Konflikt anregen. Andererseits soll auch die Gemeinschaft und -kultur der Bildungseinrichtung als Ganzes in den Blick genommen, Frieden und Unfrieden in der (Hoch-) Schulgemeinschaft erörtert und auf ein friedliches Miteinander hingearbeitet werden. Dabei bietet das Thema Friedensbildung die Chance, sich stets auf den christlichen Glauben zurückzubeziehen und zentrale Glaubensfragen zum Thema Frieden im globalen Austausch zu diskutieren. So können evangelische Bildungseinrichtungen Friedensbildung auf ganz praktische Art für ihren Schul- und Hochschulalltag nutzen und gleichzeitig auf konzeptioneller Ebene ihr evangelisches Profil schärfen.

## Zielsetzung

Vor dem Hintergrund der Tradition evangelischer Bildung, der Hoffnung auf Gottes Friedensreich sowie der SDGs 4 und 16 und dem Konzept „Global Citizenship Education“ möchte GPENreformation im Rahmen der „Peace Education Period“ von 2018 bis 2021 die weltweite Entstehung von „**Protestant Communities of Peace**“ fördern. Als „Protestant Communities of Peace“ werden dabei Bildungseinrichtungen bezeichnet, an denen sowohl Lernende als auch Lehrende dazu ermutigt und befähigt werden, sich aktiv für globale Solidarität und weltweiten Frieden einzusetzen und somit einen Beitrag zu einer friedvolleren Gesellschaft leisten.

Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es mehr als einzelner Unterrichtseinheiten. Deshalb werden folgende drei Dimensionen – die des Individuums, die der Institution sowie die der Gesellschaft – des fortlaufenden Prozesses in den Blick genommen:

### Dimension I: Lernende als „Peacemakers“

Die Lernenden aller Altersgruppen – und somit auch die Lehrenden selbst – stehen im Zentrum des Bildungsauftrages. Sie sollen „**Peacemakers**“ sein, die sich - ausgehend von ihrem Glauben - für ein friedvolles Zusammenleben in der Weltgesellschaft einsetzen.

### Dimension II: Bildungseinrichtungen als „Gardens of Peace“

Schulen und Hochschulen sind die zentralen Orte des Lernens. Sie sollen „**Gardens of Peace**“ sein, die auf Grundlage christlicher Werte mittels geeigneter und flexibler Lern- und Arbeitsstrukturen, einem bedarfsgerechten Lernumfeld und ausreichend Raum für Individualität eine hohe Bildungsqualität und eine Kultur des Friedens innerhalb und außerhalb der Schul- und Hochschulgemeinschaft fördern.

---

<sup>3</sup> UNICEF (1999): Peace Education in UNICEF. S. 1.

### Dimension III: Evangelische Friedensbildung als Beitrag zu einer „Culture of Peace“

Evangelische Schulen und Hochschulen sowie die sie unterstützenden Verbände, Vereine und Organisationen setzen sich aktiv für ein friedliches Zusammenleben in ihrer näheren Umgebung sowie in der Weltgesellschaft ein und fördern auf diesem Weg eine „**Culture of Peace**“. Die globale Gemeinschaft von GPENreformation unterstützt ihre Mitglieder dabei und fördert die breite Anerkennung dieses wesentlichen Beitrags evangelischer Bildungsakteure für das Gemeinwohl. Dafür wird eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit und Interessenvertretung eingesetzt.